



Kurswechsel in der Lehre?

Insgesamt ist die Zahl der Ausbildungen in der Binnenschifffahrt in diesem Jahr leicht gestiegen. Die Umsetzung einer EU-Richtlinie in nationales Recht hat jedoch zu Verschiebungen geführt. Um die Zahlen einordnen zu können, sprach SUT mit dem BDB.



Bei den Ausbildungszahlen in der Binnenschifffahrt gibt es einen leicht positiven Trend.

Die Broschüre „Daten & Fakten in der Binnenschifffahrt 2023/2024“ des Bundesverbands der Binnenschifffahrt (BDB) bildet erneut die Ausbildungssituation der Branche in Zahlen ab, die auf Daten der Deutschen Industrie- und Handelskammer basieren. Demnach bestanden 2023 insgesamt 312 Ausbildungsverhältnisse, im Jahr zuvor waren es 309. Während die Zahl der Auszubildenden zum Binnenschiffer von 261 im Jahr 2022 auf 208 im Jahr 2023 zurückgegangen ist, stieg die Zahl der Verträge im Ausbildungsberuf Binnenschiffahrtskapitän von 48 im Jahr 2022 auf 104 im Jahr 2023. Hier haben die ersten beiden Prüflinge erfolgreich bestanden.

Diese Verschiebung ist das Resultat der Umsetzung einer EU-Richtlinie in nationales Recht vor zwei Jahren. In diesem Zuge wurden aus dem vorherigen eingleisigen Ausbildungsberuf zum Binnenschiffer zwei selbstständige Ausbildungen geschaffen: die dreijährige Ausbildung zum Binnenschiffer (nautisch: Steuermann) und die dreieinhalbjährige Ausbildung zum Binnenschiffahrtskapitän (nautisch: Schiffsführer). Der Binnenschiffer ist im Ergebnis technisch versierter, was sich in den Ausbildungsrahmenplänen widerspiegelt. Die Lehrinhalte des Binnenschiffahrtskapitäns umfassen eher die Leitung und die Navigation des Schiffes. Auch muss sich dieser mit den rechtlichen Gegebenheiten und Problematiken an Bord auseinandersetzen. „Da wir uns aktuell noch im Anfangsstadium des Anlaufens der neuen Ausbildungen befinden, ist es schwierig, einen tatsächlichen Trend bei der Entwicklung der Ausbildungszahlen auszumachen“, erklärt Gerit Fietze, Syndikusanwalt beim BDB.

Laut Fietze überwog beim neuen Ausbildungsberuf Binnenschiffahrtskapitän am Anfang die Skepsis. „Im Laufe der Zeit und nach Abschluss der ersten Kandidaten wird dieser Ausbildungsberuf deutlich stärker nachgefragt“, ist er überzeugt. Das liege daran, dass dieser Ausbildungsberuf direkt zur höchsten Qualifikation in der Binnenschifffahrt, dem Schiffsführer führt, was wiederum für junge Menschen sehr attraktiv sei.

Bedarf nicht gedeckt

Trotzdem wird der Bedarf laut BDB mit den aktuellen Zahlen nicht gedeckt. Wie viele Azubis notwendig sind, lässt sich jedoch schwer prognostizieren. „Aufgrund des Personalmanagements müssen inzwischen einige Reedereien ihre Schiffe stehen lassen, da diese nicht besetzt werden können“, sagt Fietze. Um neuen Nachwuchs zu finden, sei es wichtig, vor allem die besonderen Vorzüge der Binnenschifffahrt hervorzuheben. „Es gibt kaum einen Arbeitgeber mit einer besseren Work-Life-Balance als die Binnenschifffahrt“, ist der BDB-Vertreter überzeugt. Es habe sich in den meisten Reedereien das 1:1-System durchgesetzt, nach welchem die Arbeitnehmer zwei bis drei Wochen an Bord sind und im Anschluss die gleiche Zeit zu Hause frei haben. Auch die Verdienstmöglichkeiten in der Binnenschifffahrt seien aktuell sehr gut.

Fietze verweist zudem auf die Branchenkampagne pro-Binnenschifffahrt (www.pro-binnenschifffahrt.de), die die ökonomische und ökologische Bedeutung der Binnenschifffahrt herausstellt und um Arbeitskräfte in einem zukunfts-sicheren und spannenden Arbeitsumfeld wirbt. **Annika Beyer**

Anzeige

Wir reinigen
Abgas | Kraftstoff & Öl | Wasser



Wir wünschen allen
ein frohes Weihnachtsfest
und ein wundervolles,
erfolgreiches neues Jahr
2025!

exomission
zero is our vision

Exomission Umwelttechnik GmbH
Redcarstr. 2b | 53842 Troisdorf | mail@exomission.de | 0 22 41 / 23 23 00